Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 510. Brennverbot für Topinamburs betr.

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß eine Verarbeitung von Topinamburs zu Branntwein nach der Bundesratsverordnung vom 12. V 1917 — Reichsgesetzblatt S. 407 — verboten ist.

Die Steuerbehörden sind angewiesen keinerlei Ausnahmen mehr von dem Verbot der Verarbeitung von Topinamburs zu Branntwein zuzulassen. Damit entfällt auch die seither den Landwirten auf Antrag durch die Steuerbehörde erteilte Erlaubnis, aus selbstgebauten Topinamburs bis zu 10 Liter reinen Alkohol zum Gebrauch im eigenen Haushalte herzustellen. 1385

Emmendingen, den 20. Februar 1920.

Bad. Bezirksamt.

Nr. 507. Maul- und Klauenseuche betr.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Forchheim erloschen ist, werden die hinsichtlich dieser Gemeinde angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben.

Emmendingen, den 20. Februar 1920. 1383

Bad. Bezirksamt

Nr. 511. Maul- und Klauenseuche betr.

In der Gemeinde Riegel (Amt Ettenheim) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Emmendingen, den 23. Febr. 1920. 1382

Bezirksamt.

Nr. 509. Maul- u. Klauenseuche in Meuresshausen betr.

In Meuresshausen (Amt Freiburg) ist unter dem Viehbestand der Wittwe Vincenz Kremp und denjenigen des Bäckermeisters Quennet die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen. 1384

Emmendingen, den 20. Febr. 1920.

Bezirksamt.

Das sportamt Emmendingen versteigert am **Dienstag, den 2. März ds. Js.** früh 9 Uhr im **Rebstock in Emmendingen** aus Domänenwald „Reichenbach" 34 Ster buch. u. 2 Ster ech. Nutzholz, aus Domänenwald „Teninger Allmend" 7 Ster ech. Nutzholz. Baglassen sind Handwerker gegen eine 2 Tage vorher vorzulegende Bescheinigung. Im Anschluß sodann um **10 Uhr** unter allgemeiner Bedingung aus Distrikt „Alpen" 168 verisch. Stangen, aus Distrikt „Schloßwald und Mühlebalde" 652 Derb-, 3522 Reisstangen, aus Distrikt „Teninger Allmend" 8 Ster Klosteine, 3 Ster Eichen-Nutzrollen. Das Holz wird vorgezeigt im „Alpenwald" von Forstwart Schieler in Mundingen, im „Reichenbacher Wald" von Forstwart Marter in Reichenbach, im „Teninger Allmend" von Forstwart Kratt Emmendingen. 1319

Bürgergabholz-Verlosung.

Die Verlosung des Bürgergabholzes findet im Rathause am 74

Donnerstag, den 26. ds. Mts. nachm. ½5 Uhr

statt.

Der Holzmacherlohn für die Bürger der Gemeinde Emmendingen beträgt Mk. 24.— und für die Bürger der ehemaligen Gemeinde Nieder-Emmendingen Mk. 16.—

Die Loszettel können vom 28. ds. Mts. ab bei der Stadtkasse in Empfang genommen werden.

Emmendingen, den 24. Februar 1920.

Der Gemeinderat.

Städt. Arbeitsamt Emmendg.

Offene Stellen:

mehrere Bau- und Möbelschreiner, 2—3 Taglöhner, mehrere Mädchen für Fabrikbetrieb, 8 Mädchen für Küche und Haushalt, 1 versekte Maschinenschreiberin und Stenotypistin.

Offene Lehrstellen:

2 Kaufmann in Kolonialwaren- u. Drogengeschäft, 1 Maler-, 1 Bäcker- und 1 Schneiderlehrling, 1 Lehrmädchen in Glas-, Porzellan- und Luxuswarengeschäft. 75

Arbeit suchen:

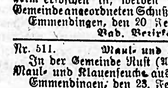
1 Kriegsbeschädigter für leichtere Arbeit, 1 Hilfsarbeiter für leichtere Arbeit, 1 Pferdeknecht nach auswärts, 1 Krankenpfleger.

Lehrstellen suchen:

1 Metzger, 2 Schlosser, 1 Sattler, 2 Schreiner, 1 Kunstmaler oder Mechaniker, 2 Wagner, 2 Schuhmacher.

Verwaltung.

Bekanntmachung.



Die Gemeinde Sexau versteigert am **Samstag, den 28. Februar d. Js., nachm. 2 Uhr** im Rathaussaal aus dem Gemeindewald Neuwald: 201 Stück Baustangen, 310 Baumpfähle, 120 Hopfenstangen I. Kl., 385 Rebstecken, 670 Bohnenstecken, 19 Stück Bauholz IV.—VI. Kl., 1 Fichtenabschnitt II. Kl., 6 Lose Schlagraum.

Sexau, 21. Februar 1920. 1344

Der Gemeinderat:

Wagner.

Bruchleidenden

sei zur Warnung, ein schlecht passendes Bruchband zu tragen, wodurch das Leiden nur verschlimmert wird. Eine Wohltat ist mein gutsitzendes, nur aus Leder ohne Feder hergestelltes selbstverstellbares „**Bruchband**". Es ist leicht und bequem bei Tag und Nacht zu tragen. Jahrelang haltbar. Druck u. Wundwerden ausgeschlossen. Garant. Zurückhaltung aller Art Brüche, wie Leisten-, Schenkel- u. Nabelbrüche. **Vorfall-Leidenden** bietet meine Vorfallbindage die größte Erleichterung. Es ist das leichteste und bequemste, hält, ohne einen unangenehmen Druck auszuüben, jeden Vorfall zurück, und ist für jeden Leidenden eine grosse Wohltat. Jede Bandage wird nach Maß angefertigt — Leibbinden, Suspensorien. — Ärztlich empfohlen. Vielen Dank- und Anerkennungsschreiben. Streng reelle, diskrete, fachmännische, auch Damen, Bedienung.

C. A. Steinberg, Bandagen- Spezialhaus Freiburg i. Br.

Merianstrasse 28. — Telefon Nr. 1650

Bad. Schwarzwaldverein

Ortsgruppe Emmendingen.

Wir laden unsere Mitglieder hierdurch zur ordentlichen 1390

Hauptversammlung

auf **Donnerstag, den 4. März abends 7 Uhr** im Vereinslokal Gasthaus zum „Löwen" freundlichst ein.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung.
2. Festsetzung von Satzungen, entsprechend § 5 der Satzungen des Hauptvereins.
3. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht des Vorstandes und Entlastung desselben.
4. Voranschlag für 1920.
5. Neuwahl des Vorstandes auf 3 Jahre.
6. Wahl von Rechnungsprüfern und Ersatzmännern.
7. Verschiedenes.

Wir rechnen auf pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Gartensaal Bautz

Emmendingen.

Samstag, 28. Februar 1920 abends 8 Uhr

Volkslieder-Abend

Freya Wolfsbruck, Sopran, Emmendingen
Johannes Bilky, Baritonist, Freiburg
Lili-Hungar am Flügel, Freiburg.

Eintrittskarten:

Nummerierter Platz 4.— Mk. 1808
Offener Sitzplatz 2.— Mk.

Vorverkauf bei Frau Ommerborn.

Konditorei u. Café Emil Eichkorn

Emmendingen Marktplatz.

Schweizer Zwieback

Seelberg-Keks

Paket Mk. 2.50 1396

Bahlsen Biskuit

TET-Packung.

Kakao :: Schokolade :: Tee

Wir empfehlen

unser Atelier

zur Anfertigung von
Stiftzähnen, Kronen- und Brücken-Arbeiten
— Präzise tadellose Ausführung. —

Georg Fischer & Sohn,
Dentisten, Emmendingen, Marktplatz
Telefon Nr. 120.

Stärkewäsche

in 8—10 Tagen besorgt

Riegeler Dampfwaschanstalt

Gg. Killan

Annahmestelle: **Fritz Weintz,** Kirchstr. 2, Emmendingen.

Bestellungen auf die „**Breisgauer Nachrichten**" werden bei unseren Agenturen und durch alle Postboten und Landbriefträger entgegen genommen. In Emmendingen bestelle man in der Geschäftsstelle Karl-Friedrichstraße 11, woselbst auch Wohnungsveränderungen anzugeben sind. **Bezugspreis** monatlich Mk. 1.70 frei ins Haus gebracht.

Verlag der „Breisgauer Nachrichten"

Danksagung.

Es ist uns unmöglich, die überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme an dem Tode unseres lieben unvergesslichen Sohnes und Bruders

Max Schaub

einzeln zu verdanken. Die vielen schönen Kranzspenden und die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis zeugen von der Liebe und Achtung, die sich der Verstorbene überall erworben hat und wird uns ein Trost sein in unserem schweren Leid. Wir sagen allen, besonders auch Herrn Stadtvikar Bucherer unsern aufrichtigen Dank.

Emmendingen, den 24. Februar 1920.

Friedrich Hafner Wtw.
Adolf Schaub. 1391

Runkelrübsamen Gras- u. Kleesamen

empfiehlt 1085

in guter, keimfähiger Ware

Gärtnerei u. Samenhandlg. **Hambrecht**

Emmendingen Tel. 133

Zweiggeschäft: **Samenhandlung Hambrecht, Freiburg, b. Münster.**

Verlaufen.

Dackel, nicht ganz rehfarben, schwarz mit gelben Abzeichen, auf den Namen **Hegle** hörend. Abzugeben gegen gute Belohnung 1311

Engler, Architekt Kenzingen.

Wer verkauft ein 1358

Mutterschaf

gegen Melschkorn
Zu erfragen bei
Reinhard Erler
Teningen.

Zu verkaufen ein 17 Wochen trächtiges 1394

Mutterschaf

mit Wolle
Hans 29, Windenreute

Junger 1370

Hofhund

wird billig nur in gute Pflege abgegeben. Von wem sagt d. Gesch. des Blattes.

Geld gibt an solv. Leute jed. Stand z. günst. Bed. Ratenzahlg.
Sept & Co., Nürnberg 2

Viele verm. Damen wünschen sich bald glückl. zu verheir. Herren, wenn auch ohne Verm. erhalt. sofort Auskunft durch „Union", Berlin, Postamt 37.

Bettnässen

Befreiung garantiert sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft kostenlos. 869
Sanitäts-Depot Enderebach A 13, Württbg.

Neue 1358

Sitze

für Rohrstühle

werden angefertigt bei

Karl Wolfsperger
Maurer: Windenreute.

Bestellungen können im Schwarzwälder Hof abgegeben werden.

Färberei Himmelsbach

Freiburg i. Br.
Herdern 48 Fernruf 2103
(b. Schwabentor)

Chemische Reinigung sämtl. Kleidungsstücke, Möbelstoffe, Gardinen etc., Färben von Stoffen aller Art, Decken, Mützen, Herren u. Damenkleider, Leinen echt, Färberei in creme, rosa, beige, grau, hellblau, lila usw. Patentbettfedernreinigung einschl. waschen, aufkochen der Bezüge, Stoffdruckerei in 1- u. 2-farbigen geschmackvollen Mustern. 5463

Einzelne 105

Auskünfte

Umfangreiche

Sammelberichte

auf alle Plätze. Erste Referenzen.

Auskunftei

Bürgel

Freiburg i. Br.
Kaiserstrasse 129
Fernruf 3060.

Spiegelglas

und **Spiegel** (wenn auch defekt) sowie 1381

Zinn und Blei

kauft zu höchsten Tagespreisen

Ed. Heinr. Janßen
Emmendingen
Schwarzwaldstrasse 48.

Welches bekannte Geschäft in Emmendingen

übernimmt die Vertretung für dort von einer Großwäscherei Stärkewäsche? Zuschriften erbeten an Großwäscherei für Stärkewäsche 1398

H. Gall, Littenweiler
Freiburg

4 ltr. Dose prima 1392

Delikatess-Heringe

zirka 4½ Pfd. Fischgew. **Mk. 22.80.** Prospektell 7 Dosen ab **Karlsruhe**
Hofl. Enz, Karlsruhe.

Kaufe

4zyl. Auto

oder Cafsis, tadellos erh. mit Garantie.

Becker, Karlsruhe i. B., Magazinstraße 28. 1345

Metallbetten

Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten, Polster an Jedermann. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik **Suhl i. Thür.** 5386

Zu verkaufen:
2 Sommer-

Damenhüte

und 2 Winterdamenhüte sowie ein Paar neue, noch nicht getragene

Glacehandschuhe

Größe 6½. Angeb. unter Nr. 1397 an d. Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

Zu verkaufen:

4 Paar verschiedene Herrenschuhe Größe 43, Freiexemplare, 2 tiefe Filzhüte und eine feldgraue Uniform, eines Friedenstuch. 1387

Zu erfrag. in der Gesch. des Blattes.

3 neue, 1404

Spinnräder

hat zu verkaufen
S. Bock, Dreßler
Waldkirch, Gisstraße 5.

Zu verkaufen 1361

drei

Baumstämme

(2 Platanen- u. 1 Kastanienbaum) zu annehmbarem Preise.

Zu erfragen i. d. Gesch. d. Blattes.

Zirka 8—10 Zentner

Gelberüben

und ca. 50 Zentner 1361

Dickrüben

sind zu verkaufen.
Hans Nr. 142
Kündringen.

Dörrol-Kopflaussalbe

Bewährtes Mittel zur Vertilgung v. Kopflläusen und deren Brut, empfiehlt
Hugo Kromer
Emmendingen.

Bei Hautjucken,

Flechte, Krätze auch Beingeschwüre, wo bislang nichts half, sofort schreiben. Gebe gerne kostenfreie Auskunft, nur Rückmarke erwünscht. 1399

August Streichert,
Winzingerode (Eichsfeld)

Nebenverdienst

und Existenzbeschaffung. Monatsverdienst 800 bis 1000 Mk. Alles nähere geg. Einsendg. v. Mk. 1.50 Mitgl. **Deutsch-Christlicher Fortschritt, Berlag, Sonneberg E. M. 398** Postfach 87.

Gesucht auf 1. April ein braves 1331

Mädchen

vom Lande, welches schon gedient hat.
Frau Bauunternehmer Gaus,
Emmendingen.

Ordentl., fleißiges

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit bei hohem Lohn sofort nach Emmending. gesucht. Offerte in der Geschäftsstelle des Bl. zu erfragen.

Perfekte

Maschinenschreiberin

und Stenotypistin mit kaufmännischer Allgemeinbildung zum baldigen Eintritt gesucht.

Offerten m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche unter Nr. 1395 an die Gesch. des Bl.

Kaufmännische

Lehrstelle

für ordentliches Mädchen oder Knaben von Emmendingen od. nächster Umgebung, mit guter Handschrift, sofort oder auf Ostern zu besetzen.

Schriftliche Angebote unter E Nr. 1555 an die Gesch. des Blattes.

Zum sofortigen Eintritt suche zwei 1.

jüngere Leute

für Holzplatzarbeit, dauernde Beschäftigung.

Xaver Ihringer,
Sägewerk u. Holzhandlg.
Buchholz (Baden).

Suche zum sofortigen Eintritt einen jüngeren Burschen 1374

Knecht

der die Landwirtschaft versteht und mit Pferden umgehen kann gegen hohen Lohn

Brauerei Schiele
Kenzingen.

Isolierer

für Arbeiten erfahren, auch als Fabrikisolierer, sucht sofort Stelle. 1375

Näheres bei **Schmitz, Breisach, Pfarrgasse Nr. 389.**

Gutgehende Werkzeugmaschinenfabrik sucht zum

Ofensetzen

aller Art, habe stets gutbehaltene Kachelöfen sowie Tischentleerde aller Art zu den billigsten Preisen zu verkaufen. 6489

J. Kraus, Ofensetzer
Karl-Friedrichstr. 84
Emmendingen.

Zu schönem Orte Thüringens ob im Schwarzwald kleines 1268

Landhaus mit Garten

zu kaufen gesucht.

Zuschriften an
Dr. med. **Gahrauer**
Berlin, Kurfürstendd. 111.

Ein zweistöckiges

Wohnhaus

nebst Scheuer in Emmendingen zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 5.60 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.70 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 120 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr. Emmendingen 3. Freiburg 1392.

Nr. 48 (Evang.: Victorinus) **Emmendingen, Donnerstag, 26. Februar 1920.** (Kath.: Walburga) **55. Jahrgang.**

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Frankfurt, 25. Febr. Laut Frankfurter Zeitung sind in der britischen Besatzungszone des Rheinlandes alle einschränkenden Bestimmungen des Postverkehrs aufgehoben und richtet sich daher der Postverkehr mit dieser Zone von jetzt an nur nach den allgemeinen Vorschriften.

WTB. Berlin, 24. Febr. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, besteht infolge der Mitteilung, daß zwar die Leitung des Verkehrswesens dem Reichsverkehrsministerium übergeben wird, dagegen in München, Stuttgart, Karlsruhe usw. die einzelstaatlichen Verwaltungen ihre Tätigkeit fortsetzen sollen, in den Ländern ohne Staatsbahnnetz starke Beunruhigung über eine solche Art der Dezentralisation. Diese Länder müßten vielmehr fordern, daß nunmehr eine völlig gleichmäßige Berücksichtigung sämtlicher deutschen Länder stattfinde.

Berlin, 25. Febr. Ueber den Stand der Durchführung der Ueberschichten im rheinisch-westfälischen Industriebezirk äußerte sich der Reichskommissar der „Vossischen Zeitung" zufolge dahin, daß die meisten Belegschaften einsichtig genug seien, ohne behördlichen Zwang die Mehrarbeit auf sich zu nehmen. Es sei das mit zu rechnen, daß am Schlusse der Woche sich alle Zechen mit der Neuordnung abgefunden haben werden.

WTB. München, 24. Febr. Der Landtag hat die Kanalvorlage angenommen, außerdem ein Torfgewinnungsgesetz, da die Enteignung von Torfgrundstücken zur stärkeren Torfgewinnung vorsieht.

WTB. München, 24. Febr. Nach der München-Augsburger Abendzeitung ist die ministerielle Entscheidung über die Uebernahme des Verkehrswesens auf das Reich wie folgt gereelt worden: Das Reich übernimmt die gesamten konsolidierten und schwebenden Staatsschulden Bayerns und es dürften — so wird dem Blatt unter Vorbehalt mitgeteilt — für Bayern für Post und Eisenbahnen zusammen noch rund 1¼ Milliarden herausfallen. Der Besitz von Eisenbahnobligationen ist vollkommen sichergestellt.

Der Nachfolger Lersners.

WTB. Berlin, 25. Febr. Geh. Rat Göppert, der bereits seit längerer Zeit zur Erledigung wirtschaftlicher Fragen in Paris weilt, ist als Nachfolger des Freiherrn von Lersner mit der Führung der deutschen Friedensdelegation betraut worden.

Die deutsche Antwort auf die Kohlennote.

WTB. Berlin, 25. Febr. Wie wir hören, hat die deutsche Regierung die Note der französischen Regierung in der Kohlenfrage dahin beantwortet, daß die sachlichen Voraussetzungen, von denen die Note ausgeht, nicht zutreffen. Die in der Note erörterten materiellen Fragen werden der Wiedergutmachungskommission vorgelegt werden.

Aus den Abstimmungsgebieten.

Berlin, 26. Febr. Die Garnison von Flensburg erhielt gestern, wie der „Berl. Lokalanzeiger" berichtet, Verstärkung. Aus der 1. Zone traf eine Kompagnie Alpenjäger in Stärke von 320 Mann ein.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 26. Febr. (Privattelegramm). Wie dem „Berl. Tageblatt" aus Basel gemeldet wird, gibt der Triester „Secolo" aus Fiume das Gerücht von einem Attentat auf den Prinzregenten von Serbien und den neuen Ministerpräsidenten wieder, wonach beide verletzt worden seien. Eine Bestätigung liege nicht vor.

Danzig, 26. Febr. Sir Reginald Tower habe bei einem Empfang von Vertretern der Behörden erklärt, daß er die Danziger Regierungsgeschäfte nicht auf die Dauer unter alleiniger Verantwortung führen wolle. Er halte es für förderlicher für die Danziger Interessen, wenn er zu seiner Beratung eine Körperschaft hätte, die aus eingesessenen Bürgern bestände. Dabei denke er an die Bildung eines Staatsrates, der bei der Ausarbeitung der Danziger Verfassung zur Mitarbeit herangezogen werden müßte.

WTB. Paris, 25. Fbr. Der Auslandspolitiker des „Matin" erklärt in einem Londoner Telegramm, Frankreich verlange von England eine militärische Allianz, unabhängig von der Ratifizierung des Friedensvertrages durch die Vereinigten Staaten, ferner die Besetzung der Rheinlande auf solange, als es notwendig erscheine, und ihre Erweiterung auf das Ruhrkohlengebiet, außerdem dauernde wirtschaftliche und finanzielle Unterstützung zum Wiederaufbau. Eine räumliche und zeitliche Ausdehnung der Besetzung in den Rheinlanden sei England sehr unangenehm. Dem englischen Oberkommando sei es auch unangenehm, daß Frankreich dort schwarze und marokkanische Truppen unterhalte. Man erkläre, die Ausdehnung der Besetzung werde Frankreich und Deutschland und infolgedessen auch ganz Europa in einem Zustand erhalten, der weder Friede noch Krieg sei.

WTB. Bern, 25. Febr. Der bedeutende französische Nationalökonom Professor Charles Gide, erklärte in einer Unterredung, die wirtschaftlichen Bestimmungen des Versailler Vertrages in ihrer heutigen Form für undurchführbar. Weiter hält es Professor Gide für einen Fehler, daß Deutschland seines beschedenen Kolonialbesitzes beraubt wurde; namentlich Deutsch-Ostafrika hätte Deutschland unter demselben Titel belassen werden sollen wie Belfort dem besiegten Frankreich im Jahre 1871. Nach Mitteilung Gides soll diesen Herbst in Genf ein internationaler Genossenschaftskongreß zusammentreten, an dem zum ersten Male wieder Franzosen sich mit Deutschen treffen.

WTB. Amsterdam, 25. Febr. Der Londoner Berichterstatter des „Allgemeen Handelsblad" meldet, er erfahre aus guter Quelle, daß die Entente es nicht gern sehen würde, daß die Niederlande auf den Vorschlag, den Kaiser aus den Niederlanden zu entfernen, eingehen.

WTB. Amsterdam, 24. Febr. Einer Meldung des „Telegraaf" aus London zufolge haben verschiedene Abteilungen der englischen unabhängigen Arbeiterpartei auf die Tagesordnung ihres Oberkongresses einen Antrag gesetzt, die Partei solle sich der dritten Internationale von Moskau anschließen.

WTB. Haag, 26. Febr. Wie der „Nieuwe Courant" aus London meldet, erklärte Churchill im Unterhause zu der Herabsetzung der deutschen Heeresstärke, bisher habe man nicht den Eindruck von dem mangelnden guten Willen der deutschen Regierung, die tatsächlich eine große Anzahl der Bestimmungen des Friedensvertrages zur Ausführung gebracht habe.

WTB. Haag, 24. Febr. Nieuwe Courant meldet aus Washington, Präsident Wilson habe dem Senat mitgeteilt, daß niemals eine Uebereinkunft zwischen ihm und England über den Verkauf der früheren deutschen Schiffe, die sich im Besitz der Vereinigten Staaten befinden, abgeschlossen worden sei.

WTB. Haag, 26. Febr. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus Washington, daß der Senat beschlossen habe, den Friedensvertrag am Donnerstag wieder zu behandeln und alle anderen Vorlagen zurückzustellen, bis der Friedensvertrag endgültig erledigt ist.

WTB. Warschau, 24. Febr. Heute begannen im Ministerium des Auswärtigen die Beratungen über die Regelung des Bahn-, Post-, Telegraphen- und Zollverkehrs zwischen Polen und Deutschland, dem Freistaat Danzig und den Abstimmungsgebieten.

Zur Lage im Osten.

WTB. Haag, 26. Febr. Der „Nieuwe Courant" meldet drahtlos aus Moskau, die russische Sowjetregierung habe je ein Friedensangebot an die Vereinigten Staaten, an Japan und Australien gesandt. Bei den Vereinigten Staaten wird angefragt, wann und wo die Friedensverhandlungen beginnen können, Japan wird auf seine wirtschaftlichen Interessen im fernen Osten hingewiesen.

WTB. London, 25. Febr. „Daily Telegraph" meldet aus Noworossisk vom 18. 2., Denikin habe ein neues demokratisches Kabinett unter Melnikow als Ministerpräsident gebildet. Melnikow war früher Präsident der Versammlung des Dongebietes.

WTB. Christiania, 25. Febr. Ein russischer Postdampfer mit 400 ausländischen Offizieren und vielen Flüchtlingen an Bord ist in Murmansk in Norwegen angekommen. Bei einer Meuterei war das Schiff dem Gewehrfeuer der Bolschewisten ausgesetzt, wobei mehrere Personen, darunter der Kapitän des Schiffes, verwundet wurden.

Erzberger-Helfferich-Prozeß.

Berlin, 24. Febr. Zu Beginn der heutigen Sitzung behauptet Helfferich, daß Erzberger bei mehrfachen Kapitalverschiebungen ins Ausland mitgewirkt habe und wohl auch Vorteile davon gehabt habe. Minister Erzberger erklärte diesen Vorwurf für ungeheuerlich und beantragte die Vernehmung des Geheimrats Pfeiffer vom Reichsfinanzministerium, der er von der Auszahlung Gelder für die Ein- und Ausfuhrabteilung des Kriegsministeriums bekundet, der Abg. Erzberger habe mehrmals beim Kriegsministerium wegen Befürwortung einer Ausfuhrerlaubnis auf Schutzschilder für Kessel und im Falle Linder Einkäufe in Skandinavien für etwa 14 Millionen Mark intervenliert. Hier habe auch der Abg. Pfeiffer mitgewirkt. Helfferich bemerkt hierzu, ohne den Einspruch Gieselers würde Erzberger das Land um mehrere hunderttausend Mark gebracht haben. Die Frage des Verteidigers, ob der Zeuge von der Existenz eines Aktenstückes mit der Bezeichnung „Schmerzensberger" wisse, wird verneint.

Im weiteren Verlauf des Erzbergerprozesses wird festgestellt, daß Erzberger nach Aussagen des Leiters des Ausschusses für Oele und Fette, Kommerzienrat Berg, wiederholt bei diesem Ausschuß intervenliert habe. Dasselbe sagt der frühere Leiter des Ausschusses aus Direktor Weigel. Es werden Fälle angeführt, die die Firma Ziegler und Dr. Denk betreffen. Mit Dr. Denk sei, wie dieser erklärt, Erzberger seit langem befreundet gewesen, er habe aber nie mit Erzberger finanzielle Transaktionen vorgenommen. Ueber die Geldverschiebungen nach der Schweiz erklärte als Zeuge Staatsanwalt Messerschmidt, daß er von Verschiebungen Erzbergers nichts wisse, daß aber der Verdacht der Begünstigung vorliege auf Grund von Bezahlungen, die Erzberger mit einem Schweizer Rechtsanwalt Talberg hatte, der der Geldschiebungen für Deutsche beschuldigt war. Tatsächlich konnten auch über 4 Millionen beschlagnahmt werden. Zuwieweit Erzberger daran beteiligt gewesen sein soll, konnte nicht genau festgestellt werden. Erzberger selbst erklärte, daß er Talberg in der Schweiz zweimal gesprochen habe, aber bei seiner letzten Anwesenheit in der Schweiz habe er Talberg nicht getroffen.

WTB. Berlin, 25. Febr. Minister Erzberger gab heute Auskunft hinsichtlich seiner angeblichen Geldverschiebungen ins Ausland. Nach seinen Angaben hat er im August 1919 mit Genehmigung der Reichsbank bei seiner Reise nach der Schweiz, wo seine Frau und seine älteste Tochter bereits seit anfangs Februar zur Erholung weilten, 4000 Frs. mitgenommen. Ein befreundeter Bankier in der Schweiz habe ihm soviel Kredit zugesichert, als er haben wollte, und Erzberger verneint es, außer diesen 4000 Frs. für seine Reise Kapital nach der Schweiz geschafft zu haben. Auf illoyalem Wege habe er weder nach der Schweiz, noch ins übrige Ausland Geld geschafft. In der Schweiz habe eine unerhörte Schnüffelei gegen ihn eingesetzt, um Material für Helfferich gegen ihn zu sammeln. Für diesen Zweck hätten auf einer Bank in Bern, wie ihm Personen mitteilten, eine Million Franken gelegen. Helfferich bezeichnet dies für Trarisch und Klatsch. Erzberger erklärt weiter, daß er durch Kuriere des Auswärtigen Amtes Geld für ganz bestimmte politische Zwecke für die Stärkung des Deutschtums erhalten und verwandt habe. — Zu dem bereits behandelten Falle Wolf bekundet Unterstaatssekretär Andräe, Wolf habe zur Deckung eines langjährigen Kredits in Holland 30 Millionen Industrieaktien geliehen und als Gegenleistung ein Darlehen von 40 Millionen, zu 4 % verzinslich, erhalten. Nach Erklärung Andräes hat das Geschäft zweifellos im Interesse des Deutschen Reiches gelegen.

Das bolschewistische Rußland

drängt nach Wiederherstellung geschäftlicher Verbindungen mit Europa. Es muß vollende zusammenbrechen, wenn ihm nicht Lokomotiven und landwirtschaftliche Maschinen geliefert werden. Zum Austausch bietet es Holz, Hanf, Leinen, Platin usw. an. Die deutsche Regierung will der Lockung folgen, ist aber so vorsichtig, zunächst einen Ausschuß nach Rußland zu senden, der die Verhältnisse prüfen soll. Wenn dieser Ausschuß die Augen offen hält und sich nicht hinters Licht führen läßt, dann wird er sehr enttäuscht heimkommen. Rußland hat die schönen Sachen gar nicht, die es anbietet. Wie denkt man sich eine Holzausfuhr aus Rußland, wenn es nicht einmal genügend hat, um seine Lokomotiven zu feuern, wenn Parkettfußböden, Möbel, sogar Bücher zu Heizzwecken dienen müssen und zu demselben Zweck in Moskau die Landhäuser des Petrovski-Park niedergerissen werden? Wie denkt man sich eine Ausfuhr von Hanf und Leinen, während sämtliche Spinnereien und Webereien Rußlands aus Mangel an Rohstoffen stillstehen, die russische Bevölkerung selbst nichts mehr auf dem Leibe hat und die Moskauer Lager, die noch aus der vorbolschewistischen Zeit stammen, den einzigen Vorrat an Bekleidungsstoffen darstellen? Wie denkt man sich einen Warenaustausch überhaupt, wenn der Zustand der russischen Eisenbahnen es kaum noch gestattet, auch nur die allernotwendigsten Lebensmittel für die hungernde Bevölkerung der Städte heranzuschaffen? Die Moskauer Regierung glaubt, durch Militarisierung des ganzen Landes, Militarisierung der Betriebe und Zwangsaushebung der Arbeiter den verfahrenen Karren wieder ins Gleis zu bringen. Sie hat die Soldaten in Arbeiterregimenter umgewandelt, die Dorf stechen und Wälder niederschlagen sollen. Aber sie irrt sich — Zwangsarbeit wird nie produktiv sein, und wenn auch neben jedem Arbeiter ein Kommissar mit dem Revolver in der Hand steht. Rußlands Anerbieten ist faul. Es hat nichts mehr zu verkaufen. Fallen wir auf seine Versprechungen herein, so stärken wir nur den Bolschewismus.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 26. Febr. Die gesamten Berliner Zigarettenfabriken haben ihrem Personal zum 31. 3. gekündigt. In Berlin werden lt. „Berl. Lokalanzeiger" dadurch etwa 10 000 Arbeiter und Angestellte brotlos, bei den andern deutschen Fabriken etwa 50 000 Mann.

Köln, 25. Febr. Der Vetter des bekannten rheinischen Sonderbündlers Dorten, der 22jähr. Dorten aus Bonn, wurde von der Polizei wegen Diebstahls verhaftet. Bei seiner Festnahme gab er auf den ihn verhaftenden Polizeibeamten vier Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen, dagegen wurde ein Fuhrmann durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt.

Streikbewegung

WTB. Essen, 25. Febr. Der Streik der Buchdrucker, Setzer und Hilfsarbeiter ist nach Bewilligung der Forderungen beigelegt.

WTB. Paris, 26. Febr. Infolge der Maßregelung eines Arbeiters beschlossen gestern die Werkstättenarbeiter der Paris-Lyon-Mediterranée, die Arbeit heute nicht aufzunehmen. Diesem Beschluß entsprechend haben die Werkstättenarbeiter in Paris, Lyon, Marseille und Dijon die Arbeit niedergelegt. Der Eisenbahnerbund hat sich diesem Streik angeschlossen und für alle Netze in Paris den Streik beschlossen, sodaß der Verkehr große Störungen erleidet.

Aus dem badischen Landtag.

Aus dem badischen Landtag.

oc. **Karlsruhe**, 25. Febr. Im Landtag ist ein Gesetzentwurf über die Aufbringung des Gemeindeaufwandes zur Verteilung gelangt. In dem Gesetzentwurf wird u. a. bestimmt, daß von solchen Personen, welche sich in einer Gemeinde aufhalten, ohne daselbst einen Wohnsitz zu haben und deren Aufenthalt die Dauer von drei Monaten nicht übersteigt, Abgaben zur teilweisen Deckung der der Gemeinde für Unterbringung der Bevölkerung, deren Versorgung mit Lebensmitteln und Aufgaben ähnlicher Art entstehenden Kosten erhoben werden. Das Gesetz wurde aus dem Grunde erlassen, um den Gemeinden die Möglichkeit zu geben, auch diejenigen Ortsfremden, welche weder nach der Gemeinde- noch nach der Städteordnung zu den Gemeindelasten Beiträgen, zur Deckung solcher Kosten heranzuziehen, welche mit der Unterbringung und Ernährung der Bevölkerung zusammenhängen. In Bayern werden in den Städten und Gemeinden von Ortsfremden schon seit einiger Zeit solche Abgaben erhoben.

* * *

oc. **Karlsruhe**, 25. Febr. Der Haushaltausschuß des bad. Landtags nahm gestern von dem 7. Nachtrag zum Staatsvoranschlag für 1918/19 die Anforderungen für das Landespreisamt an. Der 8 Nachtrag wurde angenommen vorbehaltlich der Stellung der Fraktionen. Die Abstimmung darübe findet am Mittwoch nachmittag statt. Die Faktionsvertreter sprachen sich zugunsten eines Vorschlags aus, wonach unter Wegfall der bisherigen Teuerungsbethilfe zu der Ausgleichszulage monatlich mehr gegeben werden soll an ledige Beamte 250 Mk., an Verheiratete 300 Mk. und für jedes Kind eine Kinderbeihilfe von 20 Mk.

Der Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung des bad. Landtags befaßte sich gestern abermals mit dem Gesetzentwurf über die Aenderung des Landwirtschaftskammergesetzes. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

oc. **Karlsruhe**, 25. Febr. Ueber die Vereinfachung der Landesregierung haben mehrere Mitglieder der Zentrumsfraktion des Landtags einen Antrag eingebracht, in welchem der Landtag aufgefordert wird zu beschließen, daß die Regierung mit der Vorlage des Staatshaushalts für 1920/21 dem Landtag Vorschläge über die Vereinfachung der Regierung (des Staatsministeriums) unterbreitet. Ferner haben mehrere Abgeordnete des Zentrums eine förml. Anfrage über die Verpflegung der Gefangenen in den Amtsgefängnissen eingebracht. In dem Antrag wird darauf hingewiesen, daß in den Amtsgefängnissen für die Gefangenenverpflegung zur nur unzureichendes Verpflegungsgeld bezahlt wird und daß die Gefangenenwarte zur nötigen Gefangenenernährung noch Geld aus eigenen Mitteln zusetzen müssen. Die Regierung soll diese Mißstände beheben und ebenso diejenigen, die daraus entstehen, daß die Gefangenenwarte keinen geregelten Dienst haben und gezwungen sind, ihre Familienmitglieder ohne eigentliche Vergütung im Gefängnisdienst zu beschäftigen.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 25. Febr. Das Bad. Staatsministerium hat die Vorschriften über die Mitbestimmungsrecht bei Regelung der Dienststunden, bei Aenderung der Dienstverteilungspläne, bei der Festsetzung des Urlaubsplans usw. zu. Baden ist der erste Staat, der solche Dienststellenausschüsse geschaffen hat.

Der Besuch der badischen Regierungsvertreter im Hanauerland.

oc. **Kehl**, 24. Febr. Die Vertreter der bad. Regierung, Staatspräsident Geiß, die Minister Dietrich, Remmele, Rückert und Trunk, Staatsrat Köhler sowie Redakteur Günther von der Pressabteilung trafen am Montag kurz vor halb 11 Uhr in Kehl ein, wo sie vor dem Bezirksamt von der Kehler Beamtenschaft begrüßt wurden. Staatspräsident Geiß, Minister Dietrich und Staatsrat Köhler begaben sich zunächst mit dem Amtsvorstand Schindele zu dem Kommandanten des Brückenkopfgebiets, dem franz. General Bissier, mit dem sie eine kurze Rücksprache hatten und dabei verschiedene Wünsche des Kehler Brückenkopfgebiets vortrugen.

Um 11 Uhr begann danach im Rathaus eine für die Geschäfte des Hanauerlandes und der Stadt Kehl denkwürdige Sitzung, zu der außer dem hiesigen Gemeinderat die Bürgermeister des Hanauerlandes, die Bezirksräte, die Beamtenschaft, Geistlichkeit und Lehrerschaft, die Vertreter von Handel, Gewerbe, Industrie und Presse, sowie der Kriegsbeschädigten und der Gewerkschaften geladen waren. Vom Balkon des Rathauses wehte die badische Fahne. Die Einwohnerschaft von Kehl, die vor dem Rathaus in großer Zahl versammelt war, begrüßte aufs freundlichste die Mitglieder der Regierung, die in der Rathausaal von Oberamtmann Schindele begrüßt wurden. In seiner Ansprache betonte der Amtsvorstand die feste Zusammengehörigkeit der Hanauer zum badischen Land und gab das Gelöbnis, auch fernerhin gut deutsch und gut badisch bleiben zu wollen. — Staatspräsident Geiß dankte im Namen der bad. Regierung und führte aus, es sei schon lange der Wunsch der bad. Regierung gewesen, das Kehler Brückenkopfgebiet zu besuchen. Mit ernster Sorge und herzlichem Mitleid habe man immer der schweren Lasten gedacht die der Krieg gerade dem Kehler Bezirk auferlegt hat. Wo Nöte und Mängel sich zeigen, werde die Regierung sich bemühen, in Verbindung mit den franz. Behörden auf ihre Abstellung hinzuarbeiten. Das ganze Badnerland fühlt mit dem Hanauerland.

Sodann gab Bürgermeister Dr. Welß ein Bild von der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lage im Kehler Bezirk und erörterte dabei die Frage des persönlichen Schutzes und die Regelung der besonderen Kriegskosten. Minister Remmele antwortete mit dem Hinweis, daß die Reichsregierung jetzt mit aller Energie an der Hebung unserer Handelsbilanz und des Marktkurses hinarbeite. Arbeitsminister Rückert berührte einige vorgebrachte Wünsche, ebenso Minister Dietrich. Staatspräsident Geiß schloß die Sitzung, indem er der Beamtenschaft des Kehler Bezirks die Anerkennung der Regierung aussprach. Nach einem Mittagessen wurde das hiesige Altenviertel und die Rheinhafenanlagen noch besichtigt. Um 5 Uhr traten die Regierungsvertreter die Rückfahrt an.

Von den Parteien.

Deutsch-(liberale)-Volkspartei Emmendingen.

Sonnabend und Sonntag fanden drei öffentliche, gut besuchte Versammlungen der D. I. V. statt und zwar am 21. in Denzlingen, am 22. in Malterdingen und Bahlingen, in denen der auch in weiteren Kreisen namentlich bekannte Redner, Herr W. Dusche, Mitglied der Nat.-Versammlung über „Landwirtschaft und Reichsvertretung sprach. Herr D., der selbst Bauer ist, und altem Bauerngeschlecht entstammt, war die berufene Persönlichkeit, die Stellung der Deutsch.-lib.-Volkspartei zu dieser zumal eben so vielfach erörterten Frage zum Vortrag zu bringen und dabei auch auf die eventuellen Aussichten hinzuweisen, die eine selbständige, von allen Parteien losgelöstes Vorgehen der kleineren und mittleren Landwirte gerade unserer engeren Heimat, Badens, haben könne. So sehr ein Zusammenhalten aller Landwirte zu begrüßen wäre, so ist doch der Anschluß an eine große Partei die einzige Gewähr zu wahrhaftem Erfolg, denn nur dann hat eine Partei das Recht in den allein maßgeblichen Ausschüssen mitzubestimmen, wenn sie wenigstens fünfzehn Mitglieder in der Nationalversammlung hat und zur Wahl eines jeden Abgeordneten sind 60 000 Stimmen erforderlich. Was nützen somit dem badischen Bauernverband die im günstigsten Falle zu erreichenden ein bis zwei Abgeordneten? Nein, allein der Anschluß an eine starke Partei, die dabei die Gewähr für eine nachdrückliche Vertretung der landwirtschaftlichen Interessen bietet, ist der aussichtsreiche Weg zum Erfolg! — Nicht mit schönen Versprechungen für die Zukunft suchte Referent Gefolgschaft zu gewinnen, sondern durch den Hinweis auf das, was die Deutsch. lib. Volkspartei schon gelan hat und hierbei nahm Referent neben anderem die Forderungen der kürzlich in Ihringen zusammengetretenen großen Bauernversammlung als Beispiel, denn die damals als zu fordern aufgestellten sechs Punkte haben bereits vor ihrer Aufstellung eben durch die Deutsche lib. Volkspartei und a. T. gerade dank dem energischen Eintreten des Herrn Dusche selbst Erfüllung gefunden. Das sind Taten, nicht bloß Worte und leere Versprechungen für die Zukunft! — Nicht allein der Bauer, sondern auch viele andere Berufe haben vieles, wenn nicht alles, nicht erfüllt gefunden, was ihnen die Revolution versprochen hatte und darum gilt es nun bei den bevorstehenden Reichstagswahlen dafür zu sorgen, jeder für sein Teil, daß nunmehr endlich Kräfte an leitende Stellen kommen, die Sachkenntnis besitzen, eine Regierung bilden, die wirklich das Volk vertritt; hierzu ist aber notwendig, daß nicht noch eine weitere Spaltung der nationalen Elemente eintritt, sondern geschlossenes Zusammenhalten gerade tut not. Daß der Bauer aber dann nur der Partei seine Stimme geben kann, von der er eine wirkliche Vertretung erwarten darf, ist natürlich, ebenso daß er Garantien verlangt. Die Partei aber, die das alles gewährleistet, ist eben die Deutsche lib. Volkspartei, die durch bereits Erreichtes, durch schon jetzt bewiesenes energisches Eintreten für die Interessen des kleinen und mittleren Landwirtes auch für die Zukunft die Gewähr bietet für sachverständige, mirksame Vertretung! — Der reiche Beifall, der den Ref. lohnte, bewies, daß die sachlichen Ausführungen des Vortragenden bis zum Ende das Interesse seiner Hörer zu fesseln vermochten!

Aus dem Breisgau und Umgebung.

× **Emmendingen**, 21. Febr. Den Tätigkeitsberichten des städt. Arbeits-, Wohnungs- und Mieteinigungsamtes Emmendingen sei entnommen: 1. Arbeitsvermittlung. Die Zahl der beim städt. Arbeitsamt Emmendingen im Jahre 1919 verlangten Arbeitskräfte beträgt 1498 männliche und 872 weibliche, diejenige der Arbeitsuchenden 2043 männliche und 667 weibliche. Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen rund 114 Arbeitsuchende. Durch Vermittlung des städt. Arbeitsamts wurden 1400 männliche und 629 weibliche, also 85,6 % der Arbeitsuchenden eingestellt. Gegenüber dem Vorjahr ist eine wesentliche Erhöhung in der Zahl der verlangten Arbeitskräfte und der Arbeitsuchenden eingetreten. 2. Erwerbslosenfürsorge. Im Jahre 1919 waren insgesamt 277 Personen erwerbslos hier gemeldet, an die an Unterstützung 30 850.06 Mk. ausbezahlt wurden. 3. Wohnungsbeschaffung. Das Wohnungsamt hat seit seinem Bestehen (2. 7. 19) bis zum 31. Dezember 1919 durch die Maßnahmen gegen Wohnungsmangel 32 neue Wohnungen geschaffen und zwar 24 durch Einrichtung in vorhandenen Wohngebäuden, 8 durch Inanspruchnahme von Gebäuden, die bisher nicht zu Wohnzwecken bestimmt oder verwendet waren, 5 durch Verlegung von Behörden, Büros usw. in öffentliche Gebäude. Dazu kommen noch 34 von bestehenden Wohnungen abgetrennte möblierte Zimmer. Es ist zu erwarten, daß durch die weitere Durchführung der Rationierung noch eine größere Anzahl von Wohnungen und Einzelzimmer gewonnen werden wird. Das Ergebnis muß als befriedigend angesehen werden, besonders wenn man berücksichtigt, daß in den meisten Fällen die Verfügungsberechtigten den Maßnahmen des Wohnungsamtes fortgesetzt Schwierigkeiten bereiten und kein Mittel unversucht lassen, um die Abgabe von Räumen zu entgehen. — Trotz dieser erheblichen Vermehrung der Wohngelegenheiten hat sich das Wohnungsbedürfnis im Laufe des Jahres 1919 um mehr als das Vierfache gesteigert; mit einer weiteren Vermehrung muß mit Bestimmtheit gerechnet werden. Die Fertigstellung der neuen Häuser an der Mundingerstraße, welche bis März-April d. Js. zu erwarten ist, wird eine wesentliche Entlastung des Wohnungsmarktes nicht zur Folge haben. 4. Wohnungsnot. Wohnungsgesuche für Bauhaltungen (Familien) sind z. Zt. beim Wohnungsamt angemeldet: a) für Wohnungen von 1—3 Zimmern nebst Küche 92; b) für Wohnungen von 4 Zimmern nebst Küche 13; c) für Wohnungen von 5 und mehr Zimmern nebst Küche 3. Von den genannten Wohnungen werden benötigt: a) für Familien, die z. Zt. keine selbständige Wohnung haben oder sonst ungenügend untergebracht sind 48; b) für beabsichtigte Haushaltsgründungen 17; c) für elsaß-lothringische Flüchtlingsfamilien 7. Um dem dringendsten Bedarf zu genügen, sollten im Laufe des Jahres 1920 noch mindestens an Wohnungen errichtet werden: a) von 1—3 Zimmern nebst Küche 40—50; b) von 4 Zimmern nebst Küche 12—15; c) von 5 und mehr Zimmern 3—5. 5. Mieteinigungsamt. Seit Bestehen (10. 5. 19) bis zum 31. Dezember 1919 sind zur Durchführung der Anordnungen über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel und zum Schutze der Mieter folgende Anträge gestellt worden: a) auf Festsetzung eines Zwangsmietvertrages 22; b) auf Fortsetzung des gekündigten Mietverhältnisses 42; c) auf Zustimmung zur Kündigung 53; d) auf Mietpreisermäßigung 8. Widersprüche der Verfügungsberechtigten gegen die Festsetzung eines Mietvertrages durch das Wohnungsamt bezw. die Gemeindebehörden wurden in 29 Fällen erhoben. Davon fanden ihre Erledigung: a) durch Entscheidung 105; b) durch Vergleich 35; c) durch Beruhenlassen 14. Verhandlungen und Augenscheine fanden statt: a) in Emmendingen 17; b) in den Bezirksgemeinden 12.

* **Emmendingen**, 26. Febr. In den letzten Tagen kamen hier außer dem in gestr. Nr. gemeldeten, zwei weitere Unfälle vor: Am 19. ds. Mts. wurde im hiesigen Stadtwald beim Holzaufbereiten dem verheirateten Holzmacher Nathias Bühler durch ein herabrollendes Stück Holz ein Fuß abgedrückt. Der Verunglückte wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht. — Ebenso erlitt am 21. ds. Mts. im Steinbruch der Ziegelei Zipfel ein Taglöhner aus Herbolzheim einen Beinbruch. Mittelst Fuhrwerk wurde er nach Hause gefahren.

* **Emmendingen**, 26. Febr. Unter dem Verdacht des Diebstahls zweier Pferde wurde vor einigen Tagen hier ein aus der Gegend unterhalb Lahr gebürtiger junger Mann verhaftet, der eine reichbewegte Vergangenheit hinter sich hat. Mit einem gestohlenen Fahrrad flüchtete er vor Jahren nach Frankreich und trat in die Fremdenlegion ein. Wie alle Angehörigen dieser französischen Truppe, mußte auch er viel durchmachen und stand bei Ausbruch des Krieges in den Reihen unserer Feinde, bis es ihm gelang zu den Türken überzulaufen, die ihn später an Deutschland ausleiferten. Seit seiner Entlassung treibt er sich herum und stahl in Schuttern und Oberschopfheim je ein Pferd. Die Tiere konnten in Landek ermittelt werden, von wo sie wieder ihren Eigentümern zurückgegeben werden konnten.

— **Leipziger Mustermesse.** Auf die Anregung der Handelskammer Freiburg i. B. um Bereitstellung eines Wagens für die Messebesucher lief von der Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen die Antwort ein, daß ein Vorzug zu dem hier 4.09 Uhr (nachmittags) abfahrenden Schnellzug am 27. Februar eingeschaltet wird, der von Basel bis Leipzig führt.

— **Ausländische Lektoren.** Der Südd. Ztg. wird von Freiburg geschrieben: „Die philosophische Fakultät an der Freiburger Fakultät hatte den Vorschlag zur Erörterung gestellt, aus England einen Engländer (Wallser) als Lektor nach Freiburg zu berufen. Eine Versammlung der gesamten Dozentenschaft der Hochschule hat hierzu Stellung genommen und mit überwiegender Mehrheit beschlossen, von der Berufung des Engländers abzusehen. Allen Rücksichtsgründen gegenüber wurde betont, daß unter den jetzigen Umständen unser nationales Empfinden jedes Paktieren mit unseren Feinden ausschließen müsse. Mögen sie die erste Hand zur Versöhnung reichen, anstatt ihre Haß- und Verleumdungspolitik weiter zu treiben! Wir helfen dringend, daß das in Freiburg gegebene Beispiel nationalen Würdengefühl auch an anderen deutschen Hochschulen wirksam sein möchte! Mit Worten läßt sich bei den meisten Deutschen leider nichts ausrichten, vielleicht sind lebendige Beispiele der Tat wirksamer!

⊙ **Amoltern**, 25. Febr. Während die in englischer Gefangenschaft gewesenen hiesigen Krieger schon längst heimgekehrt sind, kam nun endlich auch der letzte, der in französischen Händen gewesenen heim. Dem Aussehen nach scheint es den letzteren gut gegangen zu sein.

× **Amoltern**, 25. Febr. Trotz der traurigen Zeiten ließ es sich die hiesige Jugend nicht nehmen, am letzten Sonntag einem alten Gebrauch gemäß Scheiben zu schlagen. Mit großem Vergnügen schaute Alt und Jung zu und horchte auf die Namen derjenigen, denen die Scheiben gewidmet waren.

* **Freiburg**, 24. Febr. Die Kranken-, Alters- und Sterbekasse der Freiburger Fabrikarbeiter, der auch viele in Emmendingen und Umgebung wohnende Arbeiter angehören, hielt am letzten Sonntag im Kathol. Vereinshaus in Freiburg ihre alljährl. Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende der Kasse, Herr Geheimer Kommerzienrat Herder, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste und erwähnte dabei besonders auch den Emmendinger Obmann, Herrn Limberger in Teningen, der trotz Verkehrssperre zu Fuß den weiten Weg gemacht und zur Versammlung erschienen war. Der Rechenschaftsbericht, welcher hierauf bekannt gegeben wurde, weist wieder eine kleine Abnahme des Vermögensstandes auf, was hauptsächlich auf Ausfall von Mitgliederbeiträgen zurückzuführen ist. Das Hauptinteresse der Versammlung nahm die Aenderung der Satzung in Anspruch, deren zeitgemäße Anpassung an die neugeschaffenen Verhältnisse sich als notwendig erwiesen hatte. Als wichtigste Aenderung ist zu erwähnen, die Festsetzung des Monatsbeitrags von Mk. 1.50 auf Mk. 3.— und des täglichen Krankengeldes von Mk. 1.50 auf Mk. 2.50; ferner wurde die Altersgrenze für Aufnahme in den Verein auf 45 statt 40 Jahre hinaufgerückt. Der Name des Vereins wird in Zukunft heißen: Kranken-, Alters und Sterbekasse für Arbeiter von Freiburg und Umgebung. Die Neuwahlen vollzogen sich rasch und glatt, Herr Geh. Kommerzienrat Herder wurde einstimmig wieder zum Vorsitzenden gewählt. An Stelle des zurücktretenden Rechners, Herrn Späth, wurde Herr Kassier Mater zum Rechner und Vermögensverwalter ernannt. Mit Worten des Dankes an alle, die sich um den Verein verdient gemacht haben, schloß der Vorsitzende die Versammlung. Es wäre zu wünschen, daß sich nun zahlreiche Mitglieder zu der Kasse, die sich den Zeitverhältnissen angepaßt hat, melden, um im Falle der Erkrankung einen Krankengeldzuschuß zu erhalten.

⊙ **Vom Lande**, 26. Februar. Unsere Söhne kehren nach und nach aus der schweren französischen Gefangenschaft zurück, die ihnen so viel Entbehrungen und Erniedrigendes geboten hat. Viele von ihnen durften die so heiß ersehnte Heimat nicht mehr schauen, sie mußten infolge unmenschlicher Behandlung, ungenügender, ja schädlicher Nahrung, fortwährender Beschimpfung, mangelhafter Wohnung, edelhafter Unsauberkeit u. dergl. im fremden Lande in unchristlicher Weise ein Grab finden, wie wenn sie Verbrecher wären. Wie viele solche Unglückliche haben unsere Peiniger und deren Werkzeuge auf dem Gewissen. Aus den Erzählungen der Zurückgekehrten kann man entnehmen, daß die Roheit, Nachsucht, Unmenschlichkeit im Feindesland (Frankreich), trotz des Friedensschlusses, fast unvermindert fortdauern. Darin sind ja die bedeutendsten Männer Frankreichs, wie Foch, dann der Tiger u. s. w. würdige Vorbilder. So erhielten manche Soldaten wegen Kleinigkeiten, die sie nicht einmal selbst verschuldeten, unmäßige Stockschläge. Rohe Aerzte vernachlässigten kranke Soldaten dermaßen, daß sie morgens tot auf der Erde lagen. Nebrigens gab es auch rechte Aerzte. Greif stach die Unsauberkeit der französischen Soldaten und vieler französischer Zivilisten, ihre üblen Gewohnheiten, Unanständigkeiten von dem Benehmen der Deutschen ab, daß man derartige Franzmänner weit eher als die Deutschen Boches nennen konnte; also ihr so gewöhnlich gebrauchter Schimpfname fällt auf diese Erfinder zurück. Wir wollen übrigens annehmen, daß ein wirklich gebildete Franzose (?) diesen häßlichen Schimpfnamen für einen anständigen Menschen nicht gebraucht.

Wandern und Reisen.

sch. **Emmendingen**, 26. Febr. Bei diesem herrlichen Vorfrühling haben sich wanderlustige Turnerinnen und Turner des Turnvereins entschlossen, am kommenden Sonntag, 29. Febr., ihren ersten Turnermarsch nach dem Hünersedel zu unternehmen. Unsere Turnerkapelle „2." geht mit und ist deshalb auf dem Marsch wie bei Halt reichlich für Unterhaltung gesorgt. Wer also Lust hat mitzuwandern, der finde sich am Sonntag morgen punkt 7 Uhr „unterm Tor" ein, von wo abmarschiert wird. Rückkehr bei Eintritt der Dunkelheit. Darum „Brüder auf mit frohem Sange" und beteiligt euch recht zahlreich.

Das Wetter im Januar.

Nach den Aufzeichnung des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie in Karlsruhe hat, wie der Dezember, so auch der Januar für die Jahreszeit viel zu warme Witterung gebracht. Die durchschnittlichen Monatstemperaturen lagen im größten Teil des Landes 4 bis 5 Grad über dem langjährigen Normalwert; nur in höheren Gebirgslagen sank der Wärmeüberschuß bis auf etwa 3 Grad. Die Luftdruckverteilung über Europa zeigte fast den ganzen Monat das gleiche Bild. Anhaltend zogen über Nordeuropa Tiefdruckgebiete vorüber, zeitweise sich zu Sturmwirbeln entwickelnd; sie brachten Deutschland bei südwestlicher milder Luftzufuhr reichliche Niederschläge.

Die höchsten Monatstemperaturen überschritten teilweise 14 Grad, große Kältegrade kamen nicht vor. In der Rheinebene sank die Temperatur am 3. bis 6 Grad Kälte, in der rauhen Alb am 23. bis auf 12 Grad. Der südliche Schwarzwald hatte im Monat etwa 25 Frosttage, während die Rheinebene noch nicht an der Hälfte aller Monatstage Frost beobachtete. In Heidelberg waren es sogar 7 Frosttage. — Unter dem Einfluß der westlichen Tiefdruckgebiete haben wir einen trüben und nassen Januar zu verzeichnen. Nur an wenigen Orten konnten im ganzen Monat 3 heitere Tage festgestellt werden; der größte Teil des Landes erhielt 15 bis 20 Prozent des möglichen Sonnenscheins, nur St. Blasien brachte es bis auf 26 Prozent. Die monatlichen Niederschlagsmengen erreichten durchschnittlich nahe 200 Prozent der normalen Mengen. Sehr starke Regenfälle kamen in den Tagen vom 10. bis 14. Januar vor, als ein kräftiger Sturmwirbel über südlich gelegenen vorüberzog. Es fielen in verschiedenen Gegenden innerhalb 24 Stunden 50 und mehr Millim. Regen. In der Rheinebene und im nördlichen Baden kam eine Schneedecke im Laufe des Monats nicht zustande. Dagegen hatte die rauhe Alb und der nördliche Schwarzwald während des größten Teils des Monats Schneebedeckung; auf dem Feldberg schwankte die Schneedecke zwischen 1 und 2 Meter Höhe.

Landwirte, schützt den Maulwurf!

Die gegenwärtige Pelzwut und der damit verbundene Pelzwucher hat auch unsern kleinen Maulwurf zu einem begehrten Ausbeutungsobjekt gemacht. In Hunderten von Anzeigen in deutschen Zeitungen werden heute Maulwurfsfelle zum Preise bis zu 25 Mark gesucht und viele Tausende von Menschen sind auf diese verlockenden Angebote hin heute in allen Teilen Deutschlands an der Arbeit, das für unsere Landwirtschaft so nützliche Tierchen mit Stumpf und Stiel auszurotten. Können doch hier auf mühelose Weise, da der Maulwurf sehr gut zu fangen ist, ohne Arbeit und ohne Anstrengung jeden Tag Hunderte von Mark verdient werden! Was verschlägt's da, wenn ein Tierchen ausgerottet wird, das durch massenhafte Vertilgung von Ungeziefer, von Engerlingen, Schnecken, Raupen, Insekten und deren Larven usw. unserer deutschen Landwirtschaft ganz ungeheuer wichtige Dienste leistet! Ohne den Maulwurf haben wir mit einer massenhaften Vermehrung der Raupen, der Engerlinge und vieler anderer Schädlinge und damit mit katastrophalen Schädigungen der Kraut-, Rüben-, Kartoffel- und Obsternte etc. sowie des gesamten Gartenbaues zu rechnen. Und das gerade in einer Zeit, wo wir auf dem Gebiete unserer Volksernährung den schwersten Zeiten entgegengehen! Es liegt deshalb ein wichtiges allgemeines und staatliches Interesse vor, die gegenwärtige sinnlose Jagd auf Maulwürfe und den wilden Handel mit Maulwurfsfellen unverzüglich zu verbieten. Bis ein solches Verbot erfolgt, muß der Landwirt selbst seine Felder vor jenen rücksichtslosen Wilderern schützen, die heute dem Maulwurf in ihrer Gier nach leichtverdientem Geld mit Gift und Falle nach dem Leben trachten. Auch den von den Gemeinden angestellten Maulwurfsfängern, deren Aufgabe eigentlich nur darin bestehen kann, einer übermäßigen Vermehrung der Maulwürfe entgegenzuwirken bezw. denselben bei Ansammlung größerer Mengen mit einer einfach herzustellenden Flüssigkeit zu vertreiben, sollte es sofort untersagt werden, ihre verhängnisvolle Tätigkeit weiter fortzusetzen. Diese Leute weiteifern heute vielfach mit den Wilderern in der gänzlichen Ausrottung dieses kleinen Freundes der Landwirtschaft und sie verdienen dabei Ministergehälter, während die Landwirtschaft und die Allgemeinheit den Schaden dieses verheerenden Mordens zu tragen haben wird. Und wenn wir uns fragen, für wen hier der deutschen Landwirtschaft großer unberechenbarer Schaden zugefügt wird, so müssen wir uns die beschämende Antwort geben, daß dies in der Hauptsache geschieht für die mondäne Welt des In- und Auslandes, für krankhafte Modenarren und Mützigänger und für die Kreise der Schieber und Wucherer, diese neuen unkultivierten Träger des deutschen Wohlstandes. Eine deutsche Arbeiters- und Bauersfrau trägt keinen Mantel aus Maulwurfsfellen und auch in den anderen Kreisen unseres deutschen Volkes hat die Pelzwut im allgemeinen bis heute glücklicherweise noch keine solche perverse Richtung angenommen, daß man glaubt, sich zur Verschönerung der Persönlichkeit mit Maulwurfsfellen behängen zu müssen. Aber wie jede Torheit, so wird auch diese schnell Schule machen, zumal auch bei den törichtesten Modelaunen bis Suggestion in einem großen Teil des weiblichen Geschlechts und in dem ebenfalls sehr verbreiteten männlichen Gigerltum willenlose Medien findet. Dem Staat erwächst die unabweisbare Pflicht, diesem gefährlichen Unfug schnellstens zu steuern, soll nicht noch größerer Schaden angerichtet werden. Aber auch von den landwirtschaftlichen Organisationen sollte tatkräftig eingegriffen werden. Wenn Du aber, lieber Leser, so einer Maulwurfsfellträgerin begegnest, so merke Dir, daß jedes Fell mit einem Ausfall an Nahrung für Dich und deine Kinder bezahlt werden muß und daß der größere Mangel an Nahrungsmitteln im nächsten Jahr mit auf die Ausrottung des Maulwurfes zurückzuführen sein wird.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, 26. Februar, abends 8 Uhr: Passionsandacht (Stadtvikar Bucherer).

Witterungsübersicht.

Das heitere und trockene Wetter mit leichten Nachtfrösten hält in ganz Deutschland an. Die gestrigen Nachmittagstemperaturen stiegen in der Rheinebene und den Seitentälern auf 10 bis 11 Gr. Leichte Taubelei am Morgen lösten sich bald auf. — Wenn auch über Nordeuropa der Luftdruck sehr stark fällt, so bleibt doch auch morgen noch unter dem Einfluß eines über Osterreich lagernden Hochdruckgebietes die heitere Witterung bestehen.

Voraussichtliche Witterung bis Donnerstag, 26. Februar 1920 nachts: Bei südlichen Winden heiter, Rheinebene Morgennebel, leichter Nachtfrost, am Tage sehr mild.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Kötter in Emmendingen. Geschäftsinhaber A. Epple u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur Otto Leichmann, Emmendingen

Mareiles Opfer.

Roman von Matthias Blank.

14) (Nachdruck verboten).

Wie einen Schlag ins Gesicht empfand Mareile Strian dies Wort. Nur eine Anklage wider sie! Aber kein Wort gegen Hans, gegen ihren Bruder. Warum mußten es immer die Frauen sein, von denen die schwersten Opfer gefordert werden?

Sie war zurückgewichen; mit den Händen zurückgreifend, stützte sie sich auf der Tischkante auf.

Warum mußte sie diese Anklage ertragen? Was hatte sie denn getan?

Robert Strian erhob sich. Und die Bitterkeit einer hoffnungslosen Verzweiflung sprach aus seiner Stimme:

„Ich war es nicht! Aber es muß mir niemand glauben. Ich kann ja euch nicht zwingen, wenn ihr lieber daran glauben wollt, daß ich ein Dieb bin."

„Niemand wird es glauben. Ich nicht!" Die Frau stand an seiner Seite.

„Aber dort — unsere — meine Tochter. Spricht sie ein Wort? Und wenn sie es gewollt hätte, dann wäre das nicht gekommen. Alle Sorgen hätte sie von uns nehmen können."

„Vater! Ist es meine Schuld, wenn Hans spielte und Schulden machte? Bin ich denn der Dieb?"

Ein verzweifelter Aufschrei war es.

„Hörst du sie?" Seine Frage galt der alten Frau. „Sie war nicht der Dieb. Das sagt sie mir, weil ich es doch eher gewesen sein soll."

„Vater! So hatte ich es nicht gemeint."

„Oh, ich habe es schon gehört."

„Mutter! Du mußt es wissen, daß ich das nicht denken konnte."

„Aber alle Not wäre von uns abgenommen worden, wenn du mehr Achtung und Dankbarkeit besessen hättest," klagte Robert Strian wieder. „Du hast das Glück fortgestoßen. Und ich muß es büßen. Wenn ich vor dem Gericht stehen muß, so hättest du es ändern können."

„Und Hans?"

„Was soll werden. Er hätte das Glück nicht fortgestoßen!"

„Still!" Die Frau mit dem weißen Haar unterbrach beide. „Was soll uns jetzt das Klagen nützen? Andern kann es niemand mehr. Jetzt werden wir alle zusammenstehen müssen. Alle! Und gemeinsam müssen wir es tragen."

„Aber anders könnte alles sein," tönte die alte Klage nach.

„Anders! Ja! Aber das ist nun einmal vorbei."

So sprach die Mutter.

Und die seinen Ohren von Mareile Strian Hörten selbst aus der Stimme der Mutter eine leise Klage.

Sie aber mußte ihn tragen, den Vorwurf, der ihr überall nachklingen sollte. Und sie wußte keine Antwort.

9. Kapitel.

„So unendlich viel gibt es zu schauen, daß der Tag achtundvierzig Stunden haben müßte. Nur in die Lottia bei Lanzi, wenn ich Dich führen dürfte, um Dir dort den Perseus von Collini, Judith und Holofernes von Donatello und den Raub der Sabinerinnen von Giovanni da Bologna zu zeigen, oder in den Dom St. Maria del Fiore, um Dir dort die Schönsten eines Donatello zu erklären. Du würdest Dich deren freuen und den einen Tag nie vergessen können. Ich aber sehe diese Wunder jeden Tag. Und da erscheine ich mir dann unscheinbar, ein winzig Menschlein neben solchen Riesen. Mir ist es dann, als könne von meiner Kunst nichts mehr bleiben als der große Wille. Ob ich je ein solches Werk schaffen werde? Jetzt zittere ich vor der Frage und die Selbstverständlichkeit, mit der ich einmal daran glaubte, erscheint mir jetzt eine Vermessenheit. Aber ich arbeite. In dem Atelier, das ich gemeinsam mit dem jungen Maler Thanner, einem oberbayerischen Bauernsohn, der mit der gesunden Kraft dieses Menschenschlages schafft, bezogen habe, häufen sich gewaltige Entwürfe. Ich weiß nicht, was ich zuerst vollenden soll."

Oben bei der Madonnenkapelle stand Mareile Strian; Sie lehnte an der abbröckelnden Mauer, an der gleichen Stelle, an der Theo Wendland von ihr Abschied genommen hatte, an der er in die Ferne hingeträumt, in der er seine Zukunft suchte.

Ihre Hand hielt wieder einen der Briefe Theo Wendland's, die er „gleich weißen Tauben aus Florenz herflattern ließ", wie er in einem seiner Briefe geschrieben hatte.

Wochen waren seit seiner Abreise verstrichen. Und wie war alles anders!

Der Herbst war gekommen; das Laub trug die buntesten Farben, leuchtendes Zitronengelb, hellen und dunklen Oker, Rostbraun, Braunrot und Orange, dann sogar im Sonnenlicht purpurnes Rot.

Drüben der Katzenbuckel, hinter dem ja in weiter Ferne Florenz liegen mußte, war wie von einem bunten Teppich bedeckt, über den die Strahlen der Sonne flimmerten.

Herbst war es geworden.

Und auch sonst manches anders!

Drunten in der kleinen Stadt, in einem der Häuschen waren ihre Eltern, die Mutter mit den Augen, die nicht mehr weinten, die aber rotentzündet waren, weil sie brannten, und weil Tränen das Brennen nicht stillten, der Vater zusammengebückt und gebückt; er hatte seit jenem Morgen das Haus nicht verlassen. Nicht einmal mehr zu seinen Rosen war er seit jenem Morgen gegangen.

So war es dort unten.

Und Mareile Strian war allein.

Keinen Menschen hatte sie, mit dem sie von ihrem Leid Hätte sprechen können.

Tag um Tag mußte sie ja den stummen Vorwurf sehen, die schweigende Anklage aus Blicken, die tiefer verwunden, als Worte.

Anders wäre alles gekommen, wenn sie das Glück nicht fortgetragt hätte!

Sie! Und immer sie! Nicht Hans! Nein! Nicht von ihm brachen die scheuen Blicke, nein, nur sie klagten diese Augen an, weil sie keine Dankbarkeit besaß.

Und nun war sie hier heraufgeflüchtet.

Ihr war es, als müßte sie vielleicht eine Stimme erreichen können, die von ihm kam, die ihr einen Trost zuflüsterte.

Den Brief hatte sie dabei mitgenommen, den ihr erst dieser Morgen gebracht und den sie schon mehrere Male gelesen hatte.

Und jetzt blickte sie wieder auf die eng beschriebenen Zeilen.

„Ich weiß, wie es bei Euch jetzt sein muß. Die Natur trägt schon das Landsknechtskostüm, die rotbraunen Farben. Und manches welke Laub wird schon zerfallen sein. Der erste Winterbote. Was liegt daran? Der Winter muß uns einmal den Frühling bringen. Und dann noch einer. Dann flieg ich zu dir, mit ausgebreiteten Armen, wie der Lauwind dahinfegt, der dem Winter die letzten Waffen seines grausamen Regimentes entwindet.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 508. **Bekanntmachung.**
Die Versorgung mit Eiern hier den gewerbsmäßigen Handel mit Eiern betr.

Gemäß § 9 der Verordnung Ministerium des Innern vom 29. Januar 1920, Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1920 Seite 19, ist zum Weitervertrieb von Eiern, die nach genannter Verordnung der Bewirtschaftung nicht unterliegen, durch Händler usw die besondere Erlaubnis der bad. Eierverforgung in Karlsruhe erforderlich. Der Aufkauf von Eiern zu Handelszwecken ist daher nur denjenigen Personen gestattet, die im Besitze einer derartigen Bescheinigung sind. Diese Bescheinigung wird auf gelber Karte erteilt. Anträge auf Erteilung der Erlaubnis sind bei der bad. Eierversorgung in Karlsruhe direkt zu stellen.

Die in den einzelnen Bezirksgemeinden aufgestellten Eiersammler oder Sammlerinnen sind zum Aufkauf von Eiern, die nicht der Bewirtschaftung unterliegen, nur in ihrem Sammelbezirk berechtigt soweit sie mit einer Bedarfsgemeinde einen Lieferungsvertrag abgeschlossen haben. Hierüber erhalten die Eiersammler oder Sammlerinnen von der bad. Eierversorgung in Karlsruhe einen Ausweis auf roter Karte ausgestellt.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden gemäß § 12 der Verordnung vom 20. Jan. 1920, die Versorgung mit Eier betr. mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu Mk. 1500.— bestraft. 1406

Emmendingen, den 20. Febr. 1920.
Bad. Bezirksamt.

Bei der Holzversteigerung des Forstamts Emmendingen am 2. März d. Js. werden weiter versteigert: aus Domänenwald „Leninger Allmend" Abt 6: 7½ Ster eich. Nutzholz. Forstwart Kratt-Emmendingen zeigt das Holz vor. 1376

Das Forstamt Emmendingen verpachtet am **Montag, den 1. März ds. Js. vorm. 11 Uhr** auf seinem Geschäftszimmer den Ertrag an Futter und Obst auf der Ruine Lavdeck auf weitere 6 Jahre

Bekanntmachung
Die Ausgabe der Brot- und Zuckerkarten
für den Monat März findet am Freitag, den 27. Februar d. Js., vormittags von 8—12 Uhr für A bis mit K; nachmittags von 2—6 Uhr für L bis mit Z im Rathause — Bürgersaale — statt.

Wir machen auf die üblichen Vorschriften aufmerksam.

Emmendingen, 25. Februar 1920.
Ernährungsamt:

Bekanntmachung.

Bestellmarken Nr. 89 der Fettkarten sind von den in den Verkaufsstellen **Ringwald, Kromer, Finkbeiner und Nahrungsfabrik** eingeschriebenen Haushaltungen abzugeben. Butterabgabe findet am Montag, den 1. März statt. 77

Die Verkaufsstellen haben die Bestellmarken bis längstens Freitag, den 27. Februar 1920 nachmittags 5 Uhr beim Lebensmittelamt abzugeben

Emmendingen, den 25. 2. 1920.
Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Städt. Arbeitsamt Emmendg.

Offene Stellen:
mehrere Bau- und Möbelschreiner, 2—3 Taglöhner, mehrere Mädchen für Fabrikbetrieb, 8 Mädchen für Küche und Haushalt, 1 perfekte Maschinenschreiberin und Stenotypistin. 1 Pferdeknecht nach auswärts.

Offene Lehrstellen:
2 Kaufmann in Kolonialwaren- u. Drogengeschäft, 1 Maler, 1 Bäcker- und 1 Schneiderlehrling. 1 Lehrmädchen in Glas-, Porzellan- und Luxuswarengeschäft. 75

Arbeit suchen:
1 Kriegsbeschädigter für leichtere Arbeit, 1 Hilfsarbeiter für leichtere Arbeit, 1 Krankenpfleger.

Lehrstellen suchen:
1 Metzger, 2 Schlosser, 1 Sattler, 2 Schreiner, 1 Kunstmaler oder Mechaniker, 2 Wagner, 2 Schuhmacher.

Die Verwaltung.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Bürstetten versteigert am **Donnerstag, 11. März, vorm. 10 Uhr** anfangend aus ihrem Gemeindewald Schlag Nr. 4: 50 St. Eichen und Eichenabschnitte, 67 Eschen, 20 Pappeln, 8 Fichten und 6 Nuschen. Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Bürstetten, den 24. Februar 1920.
Der Gemeinderat:

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Bahlingen versteigert am Freitag, den 27. Februar, vormittags 9 Uhr anfangend im Gemeindewald: 27 Stück Eichen I. u. II. Kl. bis zu 2.42 fm messend, 20 Stück Eichen III. Kl. 26 Stück IV. u. V. Kl. sowie 135 Stück tannenes Bauholz. 1355

Zusammenkunft bei der Pflanzschule.

Bahlingen, 22. Februar 1920.
Der Gemeinderat:

Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde Siensbach versteigert am **Montag, den 1 März** aus ihrem Gemeindewald:

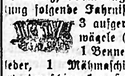
351 Stück Baustangen I. Kl. und 776 Stück II. Kl., 359 Stück Hagstangen, 673 Hopfenstangen I. Kl., 463 Stück II., 570 Stück III. und 548 Stück IV. Kl., 747 Stück Rebstecken I. und 511 Stück II. Kl., 122 Stück Bohnenstecken.

Zusammenkunft **vormittags 10½ Uhr** beim Rathaus. Steigerungsliebhaber sind freundlichst eingeladen. 1415

Siensbach, 24. Februar 1920.
Der Gemeinderat:
Dufner, Bauptr.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert am **Freitag, den 5. März, vormittags 10 Uhr** gegen Barzahlung folgende Fahrnisse:



3 aufgerichtete Wagen, 2 Pritschenwägele (eines mit Federn und Sitz), 1 Bennerwägele mit Sitz und Spritzleder, 1 Mähmaschine, 1 Heudmaschine, 1 großer Handkarren, 1 kleiner Handkarren, 1 Gülkenfaß, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 große Wagenpritsche, 1 Steinpritsche, 1 Paar Wagenbiesen mit Schieber, 1 Gandgitter, 4 Steigeltern, 1 Treppenleiter, 1 Futterkasten, 2 Pferdekummete, 1 noch bereit neues Siefengeschirr, 1 Chaisengeschirr, 2 Kuhkummete, 1 Stammholzwinde, 2 Doppelwagen, verschiedene Ketten und Spannungswinde, 1 doppelte Leiterriemen, Kreuzzäuel, verschiedene Hasstern und sonst noch viele verschiedene Geräte für Landwirtschaft; alles in gutem Zustande. 1412

Ruft, den 25. Februar 1920.
Wendelin Baumann, Blechner.

Baumwollwaren

Schürzen-, Blusen- u. Hemdenstoffe, fertige Hemden, Schlitzen und Arbeitskleider
in großer Auswahl eingetroffen, ferner empfehle ich 1359

Rosmarin- und Fleischkleesamen
in keimfähiger, seidenfeiner Ware

G. J. Pracht, Eichstetten.

Lumpen, neue und alte Stoffabfälle

aller Art, kauft in größeren Mengen zu höchsten Preisen und bittet um Angebote
Eduard Heilbrunner, Freiburg i. Br.
Moltkestraße 40. .·. Fernspr. Nr. 2924.

Franz Paul Schneider
(vorm. J. Held)
Kenzingen
Eisenbahnstr. 73. Fernruf Nr. 50

Kolonialwaren u. Delikatessen
Konserven- und Marmeladefabrikation.

Korbwaren
in grosser Auswahl

Bürstenwaren Toiletteartikel

Zigarren in jeder Preislage
Prima überseeischer **Rauchtabak**

Zigaretten
Chesterfield, Pteo, Arrara usw.

Hühnerfutter

Rotklee, Luzerne, Welschkorn
jede Menge liefert 397
Karl Ziegler
Samenhandlung
Freiburg i. B.
Schusterstrasse 2 nächst d. Kaiserstr.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Schwager

Ludwig Vallentin
Wagnermeister

gestern Abend 6 Uhr nach langem schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Köndringen, den 25. Februar 1920. 1409

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. Februar, nachm. 3 Uhr statt.

Zigarren - Grosshandlung
Karl Spaeth
zerr. 1901 **Freiburg i. Br.** zerr. 1901
Telephon 1181 **Kaiserstrasse 103, II.** Eingang Grünwälderstr.

Gross- u. Kleinverkauf
Geschäftsstunden: 9—12½ u. 3—6 Uhr. 1400

Drei-König-Kino
Emmendingen Karlfriedrichstraße

Donnerstag ½8—10 Uhr Freitag ½8—10 Uhr

Das sensationelle
Kino-Varieté-Programm
Persönliches Gastspiel der berühmten Nationaltänzerin
Hertha Elkona
in ihren unvergleichlichen Nationaltänzen
Letztes Gastspiel
Adys
Das Salon-Kraftwunder
genannt: „Die lebende Schmiede"
in seinen unerreichten Attraktionen.
ferner das
sehenswerte Kino-Programm
Detektiv Detektiv
Das Vermächtnis des Hauses Moore
Hochspannendes Detektivdrama in 3 grossen Akten
Wenn die Frau nicht kochen kann
Originelles Lustspiel in 3 Akten
sowie
Rettung in den Alpen
1420 Naturaufnahme.

Achtung! Achtung!
Kommenden Samstag Abend fällt die Vorstellung aus.
Sonntag großes Extraprogramm.

Beleuchtungshaus Eugen Schulze
Telefon 2702 **FREIBURG i. Br.** Kaiserstr. 24
Spezialhaus für elektr. Beleuchtungs-Körper Elektr. Installation.

Ein 1408
Isolierer
der selbstständig arbeiten kann, wird sofort gesucht.
Karl Siegrist
Werkstatt z. Markgrafen
Emmendingen.

Männer-Riege
Jeden Donnerstag Spielstunde 8½ Uhr
Turnen in der **Markgrafenschule**
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Turnwart.

Ein herzliches 1417
Lebewohl
allen Freunden und Bekannten.
Friedrich Schneider
Steuerassistentin. Familie.

Entlaufen ein Wolfsspitzer
gelb, braun und schwarz. Abzugeben gegen Belohnung im **Dreikönig** Emmendingen. 1494

Ein 1410
Mädchen
für Küche und Hausbaltungsarbeit, das sich auch eignet für
Wirtschaft
sofort gesucht. Gute Behandlung, hoher Verdienst.
Konrad Baumann
Gasthaus zur Schrecke
Villingen, Schwarzwald.

Gesucht zu Schweizerfamilie auf sofort oder später tüchtiges 1411
Mädchen
für alles. Hilfe u. Waschfrau vorhanden.
Frau Direktor Wille
Freiburg i. Br.
Ludwigstraße 20.

Gesucht ein ehrliches braves 1379
Mädchen
in Haus u. etwas Feldarbeit bei hohem Lohn, Familienanschluß u. gute Behandlung zugesichert.
Frau J. Läubin,
Bäckerei, Auggen
b. Müllheim.

Wohnung
3 Zimmer und Küche gegen eine andere 3-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. 1405
Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Gut erhaltener
Kinderwagen
wird zu kaufen gesucht.
Adresse in der Geschäftsstelle d. Blattes. zu erfr. 1403

Gründl. Unterricht
in 3119
Maschinenschreiben
und Stenographie
(Schul- u. Redeschrift)
erteilt zu mässigen Preisen
Oscar Seiler
Freiburger Schreibstube
Freiburg, Salzstraße 4,
II. Stock.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 5.60 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.70 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 120 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegramm-Adresse: Volksfreund, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3. Freiburg 1392.

Nr. 49 (Evang.: Nestor) **Emmendingen, Freitag, 27. Februar 1920.** (Kath.: Alexander †) **55. Jahrgang.**

Deutsche Nationalversammlung.

WTB. **Berlin**, 26. Febr. In der heute wiedereröffneten Nationalversammlung teilte der Präsident Fehrenbach zunächst eine Telegramm von deutschen Kriegsgefangenen aus Neuhammer mit, welche nach Polen hatten transportiert werden sollen, denen es aber gelang, auf deutschem Boden zu entkommen. Sie entbieten der Nationalversammlung unverbrüchliche Treue. — Nach Beschluß des Aeltestenausschusses wird das Haus morgen kleine Anfragen erledigen und am Samstag mit der Generaldebatte über die Steuergesetze beginnen. Eine Reihe von Gesetzentwürfen wird in erster Beratung ohne nennenswerte Debatte erledigt. Der Gesetzentwurf über den Personstand wird an den 22er Ausschuß überwiesen, der Gesetzentwurf zur Ausführung des Artikels 13 Absatz 8 der Reichsverfassung, der das Reichsgericht bei Meinungsverschiedenheiten über die Kompetenz von Reichs- und Landeszentralbehörden für zuständig erklärt, geht an den Verfassungsausschuß. Der Gesetzentwurf betr. Aenderung des Konsulatsgebührengesetzes geht an den Volkswirtschaftsausschuß, nachdem der Deutschnationale Mumm scharfe Maßnahmen gegen die lästigen Einwanderer empfohlen hatte. Das Körperschaftssteuergesetz, das Unterstaatssekretär Moesle mit der Notlage des Reiches begründet, wird an den Steuerausschuß verwiesen. Nach Erledigung einer Reihe von Petitionen wurde die Sitzung nach ¼4 Uhr auf morgen nachmittag 3 Uhr vertagt: Anfragen, Einkommensteuergesetz.

WTB. **Berlin**, 26. Febr. Der Verfassungsausschuß der Nationalversammlung trat heute zu einer Sitzung zusammen und nahm den Bericht des Reichsministers Koch über die Vorentwürfe des Reichstagswahlrechts entgegen. Die endgültige Vorlage liegt nach Mitteilung des Ministers dem Kabinett bereits vor. Minister Koch teilte weiter mit, daß die Entwürfe über die Wahl des Reichspräsidenten und über den Volksentscheid gleichfalls dem Kabinett vorliegen und daß der Entwurf über den Staatsgerichtshof ausgearbeitet ist.

WTB. **Berlin**, 26. Febr. In der „Kreuzzeitung" erklärt der ehemalige Armeeoberbefehlshaber von Gallwitz gegenüber der Behauptung der serbischen Auslieferungsliste, daß er in Kragujevac für eigene Rechnung gerauht, Teppiche und andere Gegenstände fortgenommen und nach Deutschland geschafft haben solle, u. a., über dort vorgekommene Unregelmäßigkeiten habe er Ermittelungen befohlen, sei aber selbst niemals bei oder um Kragujevac gewesen. Er erkläre auf Ehre, sich niemals an fremdem Eigentum vergriffen zu haben; im Gegenteil sei die Dürftigkeit seiner Quartiere oft beklagt worden. (Wie erinnerlich, hat General der Artillerie von Gallwitz, Freiburgs Ehrenbürger, erst kürzlich gegen die serbischen Beschuldigungen wie gegen die Anschuldigungen der französisch und belgischen Auslieferungsliste Stellung genommen und eine entsprechende Erklärung in den Freiburger Zeitungen zur Veröffentlichung erscheinen lassen. Die Red.)

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

Berlin, 27. Febr. Die „Kreuzzeitung", die „Vossische Zeitung" und andere Blätter teilen mit, daß zu einer Sitzung am Mittwoch in Berlin versammelte deutsche Heerführer, darunter Ludendorff, General von Boehm, von Gelsa, von Falkenhayn, von Hänisch, von Heeringen, von Hutier, von Ingenohl, Kosch, von Kluck, von Lochow, von Mantenffel, von Quast-Reitzenstein, Scheer, von Schroeder, von Tirpitz, Wichura, von Winckler und von Zwehl, die Erklärung abgaben, es nicht als eine Verletzung ihrer Ehre zu empfinden, sich vor einem deutschen Gericht zu stellen, jedoch nur vor einem solchen und im Vertrauen auf das deutsche Recht und die deutschen Richter.

WTB. **Berlin**, 26. Febr. Der Reichsrat nahm heute das Gesetz über die Grundschule und die Aufhebung der Vorschulen an. Darnach sollen die vier untersten Klassen der Volksschule die Grundschule sein, auf die sich die mittlere und höhere Schulbildung aufbauen wird. Durch ein weiter angenommenes Gesetz bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und vermögensrechtlichen Ansprüchen entsprechend dem wird die Zuständigkeit der Amtsgerichte in heutigen Geldwert von 600 Mk. auf 1200 Mk. erhöht. Angenommen wurde schließlich noch eine unter dem Druck der Entente notwendig gewordene Ergänzung des Gesetzes zur Verfolgung von Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen. Sachsen enthielt sich der Abstimmung.

Berlin, 27. Febr. Nach neuen erfolgreichen Verhandlungen der Vertreter der Bergarbeiter mit dem Arbeitsminister soll am 1. März die 8-Stundenschicht im sächsischen Kohlenbergbau wiedereingeführt werden.

München, 27. Febr. Nach Meldungen bayerischer Blätter wird auch nach Uebergang der bayerischen Bahnen auf das Reich der bayerische Verkehrsminister von Frauendorfer seine schätzenswerte Arbeitskraft dem Reiche auf dem Gebiete der Eisenbahnen widmen.

WTB. **Königsberg**, 26. Febr. Der deutsche Reichs- und Staatskommissar für das ostpreußische Abstimmungsgebiet, Freiherr von Gayl, stellt fest, daß eine wirtschaftliche Abtrennung des ostpreußischen Abstimmungsgebietes nicht eingetreten ist. Weder der Bahn- noch der Postverkehr sind irgendwie beeinträchtigt. Der Besuch von Geschäftsreisenden ist nicht behindert.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 27. Febr. Nach einer Meldung des „Berl. Lokalanzeiger" wurden der Sekretär der englischen sozialistischen Partei und ein Mitglied des Vollzugskomitees dieser Partei, die sich zu dem Kongreß nach Straßburg begeben wollten, in Boulogne von der französischen Polizei verhaftet.

WTB. **Bromberg**, 26. Febr. Laut „Ostdeutsche Rundschau" ist der Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes Paul Stössel, dessen Verhaftung auf Veranlassung des Oberkommandanten in Posen erfolgte, wieder aus der Haft entlassen worden.

WTB. **Bern**, 26. Febr. Im Gegensatz zu den aus Paris vorliegenden Meldungen, wonach die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan nicht wiederaufgenommen würden, meldet ein römisches Telegramm der führenden katholischen Zeitung „Liberté" in Freiburg (Schweiz), daß nach Ablauf weniger Monate bereits Frankreich wieder beim Vatikan diplomatisch vertreten sein werde.

Haag, 25. Febr. Aus London wird gemeldet: Der Pariser Vertreter der Daily News meldet: In Frankreich herrscht große Angst, daß England, um der öffentlichen Meinung entgegen zu kommen, Deutschland Erleichterungen der finanziellen Verpflichtungen vorschlagen werde. Frankreich bestehe aber auf seinem Recht. Als Beweis hierfür könne die Ernennung Poincares als Präsident der Wiedergutmachungskommission angesehen werden.

WTB. **Amsterdam**, 26. Febr. Aus London wird gemeldet, daß der englische Bauernbund auf einer Versammlung in London erklärte, die Bauern müßten die Arbeit niederlegen, wenn die Regierung den achtstündigen Arbeitstag auch auf die Landwirtschaft ausdehnen würde.

WTB. **London**, 25. Febr. Bei der Wahl in Paisly erhielt Asquith 14 694 Stimmen, Bigger (Arbeiterpartei) 11 814 und Mac Lean (Koalitionsunionist) 3778 Stimmen.

* * *

Die Entschädigungssumme.

Berlin, 25. Febr. Die Presseinformation berichtet aus London: Die Verbandskommission beschloß zur Festsetzung der von Deutschland zu fordernden Entschädigungssumme die Sachverständigen der Alliierten in nächster Woche nach Paris einzuberufen, damit die Entschädigungsansprüche innerhalb der nächsten drei Monate an Deutschland überreicht werden können. Außer den Zahlungen in Gold, die auf eine längere Zeit verteilt sind, wollen die Verbündeten eine Liste von deutschen Waren aufstellen, die ausschließlich an die Alliierten geliefert werden müssen.

Englische Kriegsgewinnsteuer.

Berlin, 23. Febr. Das englische Finanzministerium hat den Plan für eine Kriegsgewinnsteuer fertiggestellt. Als Kriegsgewinn wird jede Vermögensvermehrung seit 1914 angesehen. Nach der Schätzung des Finanzministeriums belaufen sich die Kriegsgewinne auf etwa 2 250 000 000 Pfund. Sie sollen mit einer Steuer von durchschnittlich 20 Prozent belastet werden, was über 1 Milliarde Pfund oder nach unserem Geldstand 350 Milliarden Mark an Steuern einbringen würde. Diese Summe entspricht derjenigen, auf die das gesamte deutsche Nationalvermögen von Helfferich vor dem Kriege eingeschätzt war.

Aus dem besetzten Gebiet.

WTB. **Saarbrücken**, 26. Febr. Die Regierungskommission trat ihr Amt mit einer Proklamation an die Bevölkerung an, in der gesagt wird, die Kommission werde im Namen des Völkerbundes den Versailler Vertrag sowohl dem Buchstaben wie dem Geiste nach genauestens ausführen und befolgen lassen. Alle Bestrebungen, die Bevölkerung zu beunruhigen, werde sie unnachsichtlich unterdrücken.

Saarbrücken, 27. Febr. Hier kam es zu Konflikten zwischen dem Obersten Militärverwalter des Saargebietes und dem neuen Regierungsausschuß des Völkerbundes.

Streikbewegung

WTB. **Brüssel**, 26. Febr. Infolge der Teuerung, namentlich des Brotes, macht sich seit einiger Zeit in der Borinage unter den verschiedenen Arbeiterkategorien eine Streikbewegung bemerkbar. Der Ausstand der Bergarbeiter dehnt sich aus, man befürchtet, daß es bald zum Generalstreik kommen wird, wenn nicht eine Lösung hinsichtlich des Brotpreises erfolge. Gestern durchzogen einige Züge von Streikenden mehrere Gemeinden und suchten vor den Gruben, die noch zur Arbeit Erscheinenden von der Arbeit abzuhalten. Die Züge wurden von der Polizei zerstreut. Auch in der metallurgischen Industrie wurde eine Bewegung zugunsten neuer Lohnforderungen unter den Arbeitern festgestellt.

Die deutschen Zeitungen stehen vor eine Katastrophe. Die völlige Unsicherheit der Papierbeleiferung, die ungeheuren Preiserhöhungen des Druckpapiers, aller Materialien und Maschinen, der Löhne und Gehälter, die Unmöglichkeit, einen auch nur annähernden Ausgleich der bereits bis zur Bruchgrenze drückenden Belastung der Zeitungen zu erreichen, hat heute in Weimar die Herausgeber der deutschen Zeitungen aus allen Teilen des Reiches zusammengeführt. Die Aussprache ergab, daß eine ganze Anzahl deutscher Zeitungen, darunter Blätter von geschichtlicher Bedeutung, nur noch durch Notkredite bisher vor dem Zusammenbruch bewahrt wurden und daß ohne eine Sicherstellung des Zeitungsdruckpapiers zu noch erträglichen Preisen der Zeitpunkt abzusehen ist, an dem die überwältigende Mehrzahl der deutschen Zeitungen ihr Erscheinen einstellen muß.

Die Reichsregierung ist sich anscheinend der Wirkungen einer solchen Katastrophe noch gar nicht voll bewußt. Es handelt sich um die Existenz einer Einrichtung, ohne deren Fortbestehen und Aufrechterhaltung Wirtschaft und Ordnung in Deutschland den allerschwersten Gefahren ausgesetzt werden und der Wiederaufbau unmöglich wird. Verschwindet die Zeitung mit ihrer wirtschaftlichen Vermittelung, mit ihrem Einfluß auf das In- und Ausland, verschwindet ihre Aufklärungsarbeit, ihre Ermutigung in Deutschlands schwerster Zeit, dann tritt das Gerücht, dann treten die Flugblätter aller zerstörenden Kräfte von drinnen und draußen an ihre Stelle.

Die deutschen Zeitungen wollen keine Liebesgabe für sich, lehnen sie vielmehr ab, aber sie

Zur Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen.

WTB. **Berlin**, 26. Febr. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Die Verhandlungen über die gegenseitige Heimschaffung der Gefangenen mit dem Vertreter der Sowjetrepublik haben begonnen und werden mit aller Beschleunigung durchgeführt. Wenn mit einer alsbaldigen Unterzeichnung des Abkommens auch gerechnet werden kann, so muß doch berücksichtigt werden, daß die zu überwindenden technischen Schwierigkeiten noch keine Bestimmung des Zeitpunktes zulassen, wann mit dem Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen mit Sicherheit zu rechnen ist.

Die wirtschaftliche Lage Rumäniens.

kennzeichnet der „Argus" in einem Bericht unter der Ueberschrift „Ein verlorenes Jahr". Wir entnehmen dem Bericht folgendes:

„Für den wirtschaftlichen Wiederaufbau des Landes ist nichts geschehen. Die Eisenbahnen befinden sich in demselben bejammernswerten Zustand wie vor einem Jahr. Die Landstraßen werden nicht ausgebessert. Die zerstörten Brücken liegen immer noch in Trümmern. Die Schiffahrt auf der Donau ist unterbrochen, da die Dampfer kein Heizöl haben. Aus demselben Grunde können viele Fabriken nicht arbeiten. Einige Städte liegen sogar im Dunkeln. Ueberall herrscht ein besorgniserregender Geist der Anarchie. Im Kriege hörte man in Jassy häufig sagen: „Wir sind ein reiches Land, wir werden uns schnell wieder erholen. Auch wenn das Erdöl das einzige wäre, was wir hätten, so würde das genügen". Nach einem Jahr Frieden stellen wir fest, daß wir auch nicht einen Liter Erdöl ausführen können, weil das Erdöl, das Amerika über den Atlantischen Ozean und das Mittelmeer befördert, ganz nahe bei uns, z. B. in Konstantinopel, billiger verkauft wird, als wir es liefern können. Seit einem Jahre kennen wir nicht anderes als im Luxus leben, aus dem Vollen schöpfen und wie die Wahnsinnigen zu verschwenden. Anstatt auszuführen, führen wir Luxuswaren, wie Seide, Atlas, Parfümerien und Südfrüchte ein, besonders Feigen, Kastanien, Rosinen, wofür allein im November und Dezember 1919 Einfuhrgenehmigungen in Höhe von rund 50 Millionen Lei erteilt worden sind. In den zahllosen Nachtlokalen wird Champagner, die Flasche zu 250 Lei, in Menge getrunken. Infolgedessen sinkt der Leikurs auf den fremden Märkten stärker als selbst die Valuta der zerstückelten, besiegten Türkei.

Die Not der Zeitungen.

Weimar, 22. Febr. Die heute hier tagende allgemeine deutsche Zeitungsverlegerversammlung hat nach eingehender Aussprache über die schwere wirtschaftliche Not, in der sich die deutsche Presse befindet, einstimmig folgende Entschließung angenommen:

Zur Lage im Osten.

WTB. **Kopenhagen**, 26. Febr. Nach einem Telegramm aus Christiania hat das norwegische Justizministerium folgende drahtlose Nachricht aus Hammerfest erhalten: Die nordrussische Regierung und General Miller sind an Bord eines russischen Eisbrechers, auf dem sich noch über tausend Flüchtlinge, namentlich Russen, Belgier und Dänen, befinden, aus Archangelsk hier eingetroffen. Es war ihnen im letzten Augenblick vor der Besetzung durch die Bolschewisten noch gelungen, zu entkommen. Der Eisbrecher ist gestern nach Tromsoe weitergefahren.

Vom Völkerbund.

WTB. **Christiania**, 26. Febr. Der zuständige Storthingausschuß hat mit 10 gegen 2 Stimmen Norwegens Eintritt in den Völkerbund befürwortet.

Die Hungersnot in Russland.

Die Hungersnot in Russland wird immer bedrohlicher. Die Bolschewisten haben bekanntlich die Ernährung der Bevölkerung in die Hand genommen und verteilen die Lebensmittel nach Gutdünken. Die Bauern liefern ihre Erzeugnisse nicht mehr ab, weil sie für das Geld, das sie dafür erhalten, nichts kaufen können. Die Bolschewisten haben das Geldmonopol eingeführt und die Banken geschlossen. Die Bauern sind dazu übergegangen, ihre Erzeugnisse zu vergraben, um sie vor den Bolschewisten zu verbergen. Die Bolschewisten haben das Gesetz erlassen, daß alle Bauern, die Lebensmittel vergraben, als Feinde des Volkes erschossen werden soll